

Marktüberblick 10/2025

Ein Blick auf die Märkte
und aktuelle Themen

Rohstoffe & Aktien

02

- Edelmetall-Kurse kennen keine Grenzen
- Börsen weiterhin im Hoch
- US-Wirtschaftsdaten bleiben trüb

Fixed Income

05

- Showdown bei der Fed
- Zinssenkungen aus Sorge um den Arbeitsmarkt
- Sind hohe Renditen bei Staatsanleihen problematisch?

Hypotheken

09

- Die Zinsen sind wieder tiefer
- Attraktive Finanzierungsmöglichkeiten bei der Tellco
- Beratung mit Weitblick

Alternative Anlagen

11

- Impact Investing für eine nachhaltige Zukunft
- Unsere Erfahrungen mit Infrastruktur
- Diversifizierung und Absicherung

Alle wollen Edelmetalle



Höher und höher: Der Goldpreis setzt seine Rekordjagd mit erhöhtem Tempo fort, dank kräftiger Zuflüsse bei Goldfonds und der Aussicht auf weiter sinkende Zinsen. Generell sind Edelmetalle bei Investoren weiter hoch im Kurs. Auch der Preis für Silber ist zuletzt stark gestiegen: Er erreichte diesen Monat den höchsten Stand seit 14 Jahren. Seit Beginn des Jahres ist der Wert von Silber mittlerweile um mehr als 50% gestiegen. Gold legte im Jahresverlauf um fast 44% zu und ist auf dem Weg zu seinem besten Jahr seit 1979. In diesem Wahnsinnsjahr hat sich der Goldpreis mehr als verdoppelt, weil die Anleger nicht mehr daran glaubten, je ein Ende der Inflation zu erleben – und seither gab es keine so starke und nachhaltige Rallye mehr.

Was treibt den Preis nach oben?

Chinas Entscheidung, den Zentralbanken Shanghai als alternativen Goldlagerort anzubieten, mag eher symbolisch sein. Sie unterstreicht jedoch die Tatsache, dass jede Anpassung des Weltfinanzsystems eine steigende Nachfrage nach Gold mit sich bringt. War 1979 noch eine eher irrationale Inflationspanik zu verzeichnen, so scheint die jüngste Rallye von durchaus rationalen Berechnungen der Zentralbanken getrieben zu sein. Sie könnte also länger andauern. Als wichtiger Preistreiber gilt die Erwartung, dass die Zinsen in den USA noch weiter sinken werden. Denn die US-Notenbanker haben bis zum Jahresende zwei weitere Zinssenkungen um jeweils 0.25 Prozentpunkte in Aussicht gestellt. Ein Rückgang der Zinsen für Anlageformen wie Staatsanleihen verstärkt die Nachfrage nach Edelmetallen, da diese keine Marktzinsen abwerfen. Auf längere Sicht

Rohstoffe & Aktien

sind auch die Goldkäufe von Zentralbanken ein wesentlicher Grund für den Preisanstieg. Seit geraumer Zeit versuchen einige Notenbanken, unabhängiger zu werden vom Dollar, und kaufen daher Gold zur Aufstockung ihrer Reserven. Aber auch die langfristigen Inflationssorgen sind eine Ursache für die stärkere Goldnachfrage, zum Beispiel in Form von Goldfonds (ETFs). Diese Fonds legen das physische Gold in ihren Beständen an und handeln ihre Papiere an den Börsen, was den Goldpreis ebenfalls höher treibt.

Schwacher Dollar und schwindendes Vertrauen in die USA

Zudem wird der Goldpreis durch eine Kursschwäche des US-Dollars gestärkt, der wegen der Aussicht auf sinkende Zinsen in den USA in den vergangenen Wochen tendenziell an Wert verloren hat. Weil Gold auf dem Weltmarkt überwiegend in Dollar gehandelt wird, macht eine Schwäche der US-Währung das Edelmetall günstiger, was die Nachfrage verstärkt und den Goldpreis stützt. Auch bleibt Gold als sicherer Hafen beliebt. Dabei hat sich das Anlegerverhalten zuletzt verändert: Im Gegensatz zu früher zieht Gold heute Kapital an, das zuvor eher in deutsche Bundesanleihen oder US-Staatsanleihen geflossen ist. Doch weil sich der Goldpreis in den vergangenen drei Jahren mehr als verdoppelt hat, fungiert das Edelmetall vermehrt als sicher eingeschätzter Anlagehafen. Hinzu kommt die aggressive Zollpolitik der US-Regierung, die gemeinsam mit den Angriffen von US-Präsident Donald Trump gegen die US-Notenbank Fed die Sorgen um die Unabhängigkeit der Notenbank verstärken.



Auch Silber- und Platin-Bergbauunternehmen blicken auf eine positive Performance im bisherigen Jahresverlauf. Denn Silber setzt seinen Aufwärtstrend fort und Platin erreichte ein 11-Jahres-Hoch. Mit Blick auf die zweite Jahreshälfte stärkt ein günstiges makroökonomisches Umfeld die Investitionsargumente für Edelmetall-Bergbauaktien weiter. Mögliche kommende Zinssenkungen durch die grossen Zentralbanken dürften dem Sektor zugutekommen, unter der Annahme, dass niedrigere Zinsen in der Vergangenheit die Gold- und Silberpreise gestützt haben.

Weiter optimistische Finanzmärkte

In den USA hat sich der ökonomische Ausblick derweilen weiter eingetrübt. Die jüngsten Arbeitsmarktdaten bestätigen die Schwäche der letzten Monate und deuten die Gefahr einer Abkühlung der US-Wirtschaft an. Das sind keine guten Nachrichten für die amerikanischen Unternehmen. Diese sehen sich zudem mit steigenden Kosten durch die US-Zollpolitik konfrontiert, die sich wohl nicht vollständig auf die Konsumenten überwälzen lassen, auch wenn die Belastung erst mit Verzögerung spürbar werden dürfte. An den Märkten findet diese Entwicklung bislang jedoch wenig Beachtung. Stattdessen scheint die Hoffnung zu überwiegen, dass geldpolitische Lockerungen die konjunkturelle Schwäche kompensieren können.



US-Wirtschaftsdaten weiterhin trüb

In den USA hat sich der ökonomische Ausblick derweilen weiter eingetrübt. Die jüngsten Arbeitsmarktdaten bestätigen die Schwäche der letzten Monate und deuten die Gefahr einer Abkühlung der US-Wirtschaft an. Das sind keine guten Nachrichten für die amerikanischen Unternehmen. Diese sehen sich zudem mit steigenden Kosten durch die US-Zollpolitik konfrontiert, die sich wohl nicht vollständig auf die Konsumenten überwälzen lassen, auch wenn die Belastung erst mit Verzögerung spürbar werden dürfte. An den Märkten findet diese Entwicklung bislang jedoch wenig Beachtung. Stattdessen scheint die Hoffnung zu überwiegen, dass geldpolitische Lockerungen die konjunkturelle Schwäche kompensieren können.

Wieso steigen die Renditen bei Staatsanleihen?



Die langfristigen Renditen steigen weiter und verstärken den Druck auf die globalen Anleihemärkte. Was ist los? Die Staatsanleihemärkte stehen erneut unter Druck, da die Renditen am langen Ende in vielen grossen Volkswirtschaften weiter steigen. Renditeniveaus, die lange Zeit unerreichbar schienen, werden wieder erreicht – in den USA, in Grossbritannien und in Japan sogar auf Mehrjahres- oder Jahrzehnthochs. Auch in Europa und Australien zeigt sich derselbe Trend, was den globalen Charakter der Entwicklung unterstreicht.

Die Schuldenlast steigt und steigt

Die Treiber sind weder neu noch leicht zu lösen: hohe Haushaltsdefizite, hartnäckige Inflation und wachsende politische Unsicherheiten nähren Zweifel, ob die Regierungen ihre Schulden langfristig stabilisieren können. Die weltweite Verschuldung ist auf ein Rekordniveau gestiegen und macht viele Staaten anfälliger für steigende Finanzierungskosten. Gleichzeitig ziehen sich die Zentralbanken aus früheren Anleihekaufprogrammen zurück oder verkaufen Bestände, was das Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage verschiebt und den Druck auf lange Laufzeiten verstärkt.

Folgen bis in die Realwirtschaft

Anleger verlangen zunehmend höhere Risikoaufschläge für langlaufende Papiere, da sie Inflation, fiskalische Glaubwürdigkeit und politische Risiken neu bewerten. In den USA etwa sind angesichts der Versuche der Trump-Regierung, Einfluss auf die Führung der Fed zu nehmen, Fragen zur Unabhängigkeit der Notenbank wieder in den Vordergrund gerückt. In Grossbritannien richten Investoren den Blick auf die bevorstehenden Haushaltspläne von Finanzministerin Rachel Reeves. In Japan haben die Normalisierung der Geldpolitik und die Führungskrise nach den Juli-Verlusten der LDP im Oberhaus die Diskussion um einen möglichen Regierungswechsel befeuert, der stärker populistische und ausgabenorientierte Züge tragen könnte. Die Folgen reichen tief in die Realwirtschaft hinein: Steigende Langfristzinsen verteuern Hypotheken, Konsumentenkredite und Unternehmensfinanzierungen, während die Regierungen mit steigenden Zinslasten konfrontiert sind, die zusätzliche Emissionen notwendig machen können. Der weitere Verlauf bleibt ungewiss. Bleiben Inflation und Emissionsvolumen hoch, dürfte das lange Ende zusätzlichen Druck verspüren. Kommt es hingegen zu einem deutlicheren Wachstumsrückgang oder einer klareren geldpolitischen Lockerung, reagiert wohl zunächst das kurze Ende der Kurve. Bis dahin dürfte das lange Ende der Renditekurve volatil bleiben und Investoren davon abhalten, die Duration zu verlängern.

Was kann getan werden?

Wie können Trump und die Fed die langfristigen Zinsen reduzieren? Ein Auslöser für indirekte politische Eingriffe wäre, wenn Langläufer-Renditen trotz Zinssenkungen hoch bleiben. Optionen reichen vom verstärkten Verkauf kurzfristiger Bills über Anleiherückkäufe bis hin zu erneuten Fed-Käufen im Rahmen von QE. Die Fed richtet den Fokus aktuell weg von der Inflation und hin zum Arbeitsmarkt, mit einer Zinssenkung um 25 Basispunkte. Die US-Notenbank hat ihren Lockerungszyklus fortgesetzt und den Leitzins um 25 Basispunkte auf eine Spanne von 4.0-4.25% gesenkt.

***Schwächere Beschäftigungszahlen werden
inzwischen als grössere Gefahr eingeschätzt
als der Preisdruck durch Zölle.***

Es ist die erste Anpassung seit Dezember und erfolgte vor dem Hintergrund, dass schwächere Beschäftigungszahlen inzwischen als grössere Gefahr eingeschätzt werden als der Preisdruck durch Zölle. An den Märkten war dieser Schritt weitgehend erwartet worden. Alles deutet darauf hin, dass die Mehrheit der Entscheidungsträger bis Ende Jahr mindestens zwei weitere Zinssenkungen vorsieht – ein deutlich taubenhafteres Bild als noch im Juni. Einzelne Exponenten erwarten mehr als einen vollen Prozentpunkt Lockerung bis Dezember, andere nur kleine Schritte über mehrere Jahre hinweg.

Politische Zinssenkungen in den USA

Jerome Powell verwies auf nach unten revidierte Arbeitsmarktdaten und die zuletzt gestiegene Arbeitslosenquote, die nun den höchsten Stand seit fast vier Jahren erreicht hat. Er sprach von einem «Risikomanagement-Schritt» und betonte, dass die Inflation zwar über dem Ziel liege, die schwächere Dynamik am Arbeitsmarkt aber die grössere Gefahr darstelle, wenn nicht gegengesteuert werde. Der Beschluss zur Senkung um 25 Basispunkte fiel mit 11 zu 1 Stimmen. Stephen Miran, neu im Board und eng mit dem Weissen Haus verbunden, plädierte für eine kräftigere Senkung um 50 Basispunkte.

Fixed Income

Andere Gouverneure, die sich in früheren Sitzungen noch gegen eine Lockerung gestellt hatten, schlossen sich diesmal der Mehrheit an. Beobachter werteten die geringe Zahl an Gegenstimmen als Erfolg für Powell, da zuvor mit mehr Widerstand gerechnet worden war. Das politische Umfeld bleibt angespannt: Präsident Trump fordert seit Monaten deutlich tiefere Zinsen, attackiert Powell regelmässig und versucht, die Führung der Fed stärker unter seine Kontrolle zu bringen. Sein Versuch, ein Mitglied des Gouverneursrats abzusetzen, beschäftigt weiterhin die Gerichte, während ein enger Wirtschaftsberater inzwischen vorübergehend im Board sitzt. Powell machte deutlich, dass künftige Beschlüsse «von Sitzung zu Sitzung» gefällt werden. Strategen betonen, dass dies kein aggressiver Lockerungszyklus wie in einer Rezession sei, sondern eine vorsichtige Anpassung zur Stabilisierung des Arbeitsmarkts, während die Inflationsrisiken im Blick behalten werden. Die Botschaft ist eindeutig: Die Fed setzt ihren Lockerungskurs fort, rechnet mit weiteren Schritten und rückt die Stützung der Beschäftigung in den Vordergrund – in einer Wirtschaft, die zunehmend verletzlich wirkt.

US-Arbeitsmarktzahlen lassen aufhorchen

Die Einschätzung der Risiken für die US-Wirtschaft, deren Fundamentaldaten nach wie vor relativ solide sind, erscheint noch ziemlich ausgewogen, jedoch sind erste Anzeichen von Risiken auf dem Arbeitsmarkt, bei den Staatsschulden und bei den Aktienbewertungen zu erkennen. Bemerkenswert ist, dass sich der US-Arbeitsmarkt verlangsamt hat, mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit und einem Rückgang der Neueinstellungen. Der August brachte einen erneut schwachen Arbeitsmarktbericht: Es entstanden nur 22'000 neue Stellen, deutlich weniger als erwartet. Die Arbeitslosenquote stieg auf 4.3% und damit auf den höchsten Stand seit über drei Jahren. Damit verzeichnet der Arbeitsmarkt bereits vier Monate in Folge Stellenzuwächse unter 100'000 – die schwächste Phase seit Beginn der Erholung nach der Pandemie. Aktualisierte Daten zeigen zudem, dass die Einstellungsdynamik zu Beginn des Sommers schwächer war als zunächst gemeldet. Für den Juni wird nun ein Netto-Stellenabbau ausgewiesen, während der moderate Zuwachs im Juli nur leicht nach oben korrigiert wurde. Insgesamt strichen die Revisionen für Juni und Juli 21'000 Stellen aus den bisherigen Schätzungen. Im Durchschnitt entstanden von Juni bis August nur noch 29'000 Jobs pro Monat, dies vor allem im Gesundheits- und Sozialwesen. In Branchen wie Industrie, Gross- und Zwischenhandel sowie im Staatssektor kam es hingegen zu deutlichen Rückgängen. Auffällig war ein Stellenabbau von 15'000 in der Bundesverwaltung. Die Löhne legten im Monatsvergleich um 0.3% zu; im Jahresvergleich verlangsamte sich das Plus leicht auf 3.7%. Die Zahlen kommen zu einem sensiblen Zeitpunkt für die Geldpolitik. Während die Gesamtwirtschaft weiterhin moderates Wachstum signalisiert, nehmen die Sorgen der Notenbanker über die nachlassende Beschäftigung zu. Gleichzeitig erschweren Unsicherheit über Zölle und Inflationsrisiken die Abwägungen. Auch politisch hat die Debatte um die Arbeitsmarktdaten an Schärfe gewonnen. Nach einem Streit über frühere Revisionen kam es zu einem Führungswechsel beim Statistikamt des Arbeitsministeriums (BLS). Die amtierende Leitung verantwortet nun die Veröffentlichung einer vorläufigen Schätzung für den jährlichen Benchmark-Prozess, der jüngste Beschäftigungszahlen nochmals verändern könnte.

Fixed Income**Wer kontrolliert die Fed?**

Trump könnte durch verstärkten Einfluss auf die Fed und die Reduktion der Emission von langfristigen Treasuries zu einer Steigerung der 10-jährigen US-Zinsen beitragen. Denn der politische Einfluss Trumps und der daraus resultierende Vertrauensverlust der US-Notenbank könnten zu einer Manipulation der Leitzinsen führen. Folgendes Szenario zeichnet sich ab: Powell könnte nach Ablauf seiner Amtszeit Mitglied des Vorstands bleiben und somit weiterhin Einfluss auf das FOMC ausüben, während ein neuer Vorsitzender, der aus den Reihen der Trump-freundlichen Kandidaten ausgewählt wird, die Leitung des Vorstands übernimmt. Dies würde zu zwei unterschiedlichen, sogar gegensätzlichen Entscheidungszentren führen, die sehr destabilisierend sein könnten. Der Vorstand verfügt über mächtige Hebel, wie beispielsweise die Festlegung des Mindestzinssatzes (IORB), während das FOMC die Leitzinspolitik steuert. Diese beiden Gremien könnten dann widersprüchliche Strategien verfolgen, wodurch die Entscheidungen der Fed wirkungslos oder sogar kontraproduktiv würden. Vorerst bleiben die Märkte relativ gelassen und setzen auf die Aufrechterhaltung der institutionellen Kohärenz. Die Perspektive der geteilten Macht innerhalb der Zentralbank wirft jedoch erhebliche Probleme auf: Normverstöße, Verlust der Glaubwürdigkeit und Instabilität der geldpolitischen Entscheidungen. Ein weiteres Problem hinsichtlich des politischen Einflusses von Trump auf die US-Zinsen zeichnet sich ab, nämlich dass die US-Regierung beabsichtigt, die Zinsstrukturkurve durch gezielte Rückkäufe von US-Staatsanleihen und eine Reduzierung der Emission langfristiger Staatsanleihen zu kontrollieren. Dies würde jedoch die Markttiefe und Liquidität von Staatsanleihen mit Laufzeiten von mehr als 10 Jahren verringern. Die Folgen wären eine höhere Volatilität und ein sofortiger Anstieg der 10-jährigen Staatsanleihen.



Spielräume dank tieferer Zinsen



Während Aktien und Anleihen stark auf geopolitische Entwicklungen und die Geldpolitik reagieren, zeigt sich der Schweizer Immobilienmarkt deutlich stabiler. Für vermögende Privatkunden eröffnen die nach wie vor tiefen Zinsen attraktive Möglichkeiten, ihre Finanzierung langfristig abzusichern und gleichzeitig Vermögen aufzubauen. Entscheidend ist dabei nicht nur der Zugang zu Hypotheken, sondern auch die strategische Beratung, wie sich die aktuellen Marktbedingungen optimal nutzen lassen. Genau hier setzt Tellco Bank AG mit einem ganzheitlichen Beratungsansatz an.

Attraktive Finanzierungsmöglichkeiten

Das aktuell tiefe Zinsniveau bedeutet für Hypothekarnehmende eine deutlich tiefere Belastung. Wer heute eine Finanzierung aufnimmt, kann seine monatlichen Kosten langfristig stabilisieren und zusätzlichen Spielraum schaffen. Diese Mittel lassen sich entweder in den Vermögensaufbau investieren oder zur beschleunigten Amortisation nutzen. Beides stärkt die Tragbarkeit der Hypothek in späteren Jahren.

Hypotheken**Ganzheitliche Kompetenz**

Tellco bietet Hypothekenlösungen, die weit über den Standard hinausgehen.

- Belehnungen bis 80 % auch bei vermieteten Eigentumswohnungen und Mehrfamilienhäusern.
- Nachrangfinanzierungen, die zusätzliche Mittel für Investitionen oder den Ausbau des Eigenheims ermöglichen – besonders wertvoll, da viele Banken zunehmend restriktiver agieren.
- Attraktive Konditionen, die im schweizweiten Vergleich zu den wettbewerbsfähigsten zählen.

Damit kombiniert Tellco spezielle Finanzierungslösungen mit günstigen Zinsen und schafft ein Gesamtpaket, das langfristig überzeugt.

Persönliche Betreuung als Differenzierungsmerkmal

Ein wesentliches Merkmal von Tellco ist das erfahrene, schlagkräftige Team. Kundinnen und Kunden haben direkte Ansprechpartner:innen, die ihre Situation kennen und Entscheidungen schnell und unkompliziert umsetzen können. Diese persönliche Nähe ist im Finanzsektor nicht immer selbstverständlich und macht den Unterschied zwischen standardisierten Lösungen und wirklich individueller Beratung aus.

Beratung mit Weitblick

Tellco betrachtet die Hypothek nicht isoliert, sondern als Teil der ganzheitlichen Finanzplanung. Im Mittelpunkt steht, wie Finanzierung, Vorsorge und Vermögensaufbau langfristig zusammenspielen. So entstehen Lösungen, die nicht nur heute tragbar sind, sondern auch künftige Ziele und Herausforderungen berücksichtigen.

Tellco Bank AG – Ihre Finanzierungspartnerin

Als Vorsorge- und Vermögensspezialistin stellen wir unsere ganzheitlichen Angebote ins Zentrum unseres Schaffens. Wir bieten Ihnen massgeschneiderte Lösungen, die wirklich Ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechen.

Die Tellco Bank AG ist eine FINMA-beaufsichtigte Schweizer Bank mit Hauptsitz in Schwyz.

Unsere Spezialisten für Finanzierungen helfen Ihnen gerne weiter und sind erreichbar unter:

kredite@tellco.ch
058 442 91 00

Indikative Zinssätze* per Oktober 2025

Festhypotheken	3 Jahre	1,00 %
	5 Jahre	1,15 %
	7 Jahre	1,30 %
	10 Jahre	1,49 %
SARON-Hypotheken**	SARON + 0,80 % Marge	

* Diese Zinssätze stellen Richtwerte für erstrangige Hypotheken auf selbstbenutztem Wohneigentum dar. Sie gelten für erstklassige Wohnobjekte und Kreditnehmer mit einwandfreier Bonität.

** Der Zinssatz beträgt mindestens 0 %, zuzüglich der Marge

Infrastruktur: Impact Investing für eine nachhaltige Zukunft



Private Infrastrukturinvestitionen zählen derzeit zu den attraktivsten Anlageklassen für institutionelle Anleger. Denn sie bieten strategische Hebelwirkung: Sie erzielen nicht nur stabile, von börsennotierten Märkten unabhängige Renditen, sondern auch positive und messbare Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt.

Führenden Marktanalysen zufolge hat das weltweit in private Infrastruktur investierte Kapital eine Billion US-Dollar überschritten und für die kommenden Jahre wird ein attraktives Wachstum prognostiziert. Dieses wird von der Energiewende, der Digitalisierung und dem Bedarf an einer Ausweitung der sozialen Infrastruktur getragen. Für institutionelle Anleger eröffnet die Kombination aus Rendite und Wirkung konkrete Chancen in Schlüsselsektoren. Da wäre beispielsweise die Abfallwirtschaft, die für die Beschleunigung des Übergangs zur Kreislaufwirtschaft entscheidend ist. Ein weiterer Kernsektor sind erneuerbare Energien, die für die Dekarbonisierung unerlässlich sind. Und die Palette reicht bis hin zu nachhaltiger Mobilität, sozialer Infrastruktur und widerstandsfähigen Wassernetzen. Der typische Zeithorizont für Infrastrukturanlagen – oft über 10-15 Jahre – eignet sich gut für diejenigen, die Stabilität und Diversifizierung anstreben und gleichzeitig den regionalen Wandel unterstützen und zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen beitragen möchten.

Alternative Anlagen**Rendite und Wirkung kombinieren**

Impact Investing ist eine Anlagestrategie, die neben einer finanziellen Rendite bewusst auf eine positive und messbare soziale und/oder ökologische Wirkung abzielt. Zu den wichtigsten Elementen gehören Intentionalität, also die klare Absicht des Investors, etwas zu bewirken; Messbarkeit, da die Wirkung anhand konkreter Indikatoren wie CO₂-Reduktion, Zugang zu sauberem Wasser oder Schaffung von Arbeitsplätzen quantifiziert werden muss; und Zusätzlichkeit, das heisst die Wirkung wäre ohne die Investition nicht eingetreten.

Portfolio sorgfältig austarieren

Die wichtigsten Treiber für Infrastrukturinvestitionen lassen sich in mehrere Dimensionen zusammenfassen. Erstens spielt die Auswahl des Infrastruktursektors eine Schlüsselrolle, ebenso wie die geografische Lage der Zielinvestition: Regionen mit gravierenden Infrastrukturdefiziten, günstigen regulatorischen Rahmenbedingungen, staatlichen Anreizen oder öffentlich-privaten Partnerschaften bieten möglicherweise bessere Chancen. Ein weiterer Treiber ist die Projektphase: Greenfield-Projekte, also Neubauten, haben zwar ein grösseres Wirkungspotenzial, bergen aber auch höhere Risiken hinsichtlich Genehmigung, Bau oder Netzanschluss. Brownfield-Investitionen, also Erweiterungen oder Modernisierungen bestehender Anlagen, weisen in der Regel ein geringeres Risiko auf, bieten aber weniger zusätzliches Potenzial. Daher ist es entscheidend, das Portfolio entsprechend dem Risiko-/Wirkungsziel auszubalancieren.

**Grosse Auswahl an Möglichkeiten**

In den letzten Jahren hat sich der Infrastruktursektor deutlich weiterentwickelt: Er wird nicht mehr als einzelner Block betrachtet, sondern als eine Reihe von Chancen mit unterschiedlichen Risiko-Rendite-Profilen, die Eigen- und Fremdkapital, verschiedene Sektoren, Transaktionsgrössen und geografische Standorte umfassen. Zu den wichtigsten Trends zählen die Dekarbonisierung der Luftfahrt durch nachhaltigen Treibstoff unter Nutzung bestehender Flotten oder Infrastruktur, sowie die Verwertung landwirtschaftlicher und städtischer Abfälle zur Erzeugung von erneuerbarem Erdgas. Gleichzeitig treibt das Wachstum der künstlichen Intelligenz die Nachfrage nach Rechenzentren und Glasfasernetzen voran und schafft enorme Chancen, aber auch neue Herausforderungen.

Alternative Anlagen**Viel Erfahrung bei der Tellco**

Tellco spielt eine Schlüsselrolle im Impact Investing und integriert ESG-Kriterien in alle Anlageentscheidungen, wobei der Fokus zunehmend auf nachhaltiger Infrastruktur liegt. 2019 setzte sich unser Unternehmen das Ziel, 400 Millionen Franken in nachhaltige Infrastrukturprojekte zu investieren, vor allem im Bereich der Dekarbonisierung. Bis Ende 2024 haben wir rund 150 Millionen Franken in über 120 Projekte investiert. Unsere Infrastrukturinvestitionen verteilen sich geografisch auf die Schweiz (30 %), andere europäische Länder (53 %) und Nordamerika (15 %). Über 50% der Projekte konzentrieren sich auf die Erzielung von Wirkung durch Interventionen im Energiesektor (z.B. Photovoltaik, Wind, Wasserkraft, Speicherung), während auch soziale Infrastruktur (z.B. Seniorenwohnungen oder Schulen), Verkehr und Digitalisierungsinfrastruktur eine wichtige Rolle spielen. Im Bereich der sozialen Projekte zielt die Partnerschaft mit der Oase Gruppe (Schweiz) auf den Bau von 265 Alterswohnungen und 214 Pflegeplätzen ab. Weitere wichtige Projekte sind ein Windpark in Schweden, das 44'000 Familien mit sauberer Energie versorgt und so 8'000 Tonnen CO₂ pro Jahr einspart, sowie ein Photovoltaik-Entwicklungsprojekt in Spanien, das 4'588 MWh exportierten Strom produziert. Insgesamt verbinden die nachhaltigen Infrastrukturprojekte von Tellco PK finanzielle Ziele mit einer klaren, sozialen und ökologischen Wirkung im Einklang mit der Energiestrategie 2050 des Bundes.

Quellen

- Tellco pk, Klima- und Nachhaltigkeitsbericht 2024
- Roland Berger, Infrastructure investment outlook 2025, Juli 2025
- IFM Investors, Infrastructure Horizons 2025, March 2025

Tellco Produkte



Tellco Classic

	ISIN	Tranche	Stand 30. Sep.	% Sep.	% YTD	Web
Tellco Classic II Aktien Welt	CH0443816621	V	261,38	3,30	3,34	
Tellco Classic Aktien Schweiz ESG	CH0421075018	V	198,13	-1,11	7,52	Mehr Infos
	CH0421074961	R	114,4	-1,15	7,15	
Tellco Classic Best Idea ESG	CH0442770316	V	121,02	4,48	6,38	Mehr Infos
	CH0442615701	R	130,60	4,48	6,39	
Tellco Classic Sustainable Heritage ESG	CH0583763542	V	78,51	5,23	0,87	Mehr Infos
	CH0583763534	R	69,24	5,21	0,71	
Tellco Classic Obligationen Schweiz ESG	CH0421043669	V	106,80	0,40	0,09	Mehr Infos
	CH0421043594	R*	–	–	–	
Tellco Classic Obligationen Welt ESG	CH0421043768	V	84,26	-0,11	-1,83	Mehr Infos
	CH0421043743	R*	–	–	–	
Tellco Classic Obligationen Welt hedged ESG	CH0469074956	V	89,23	-0,19	-0,98	Mehr Infos
	CH0469074865	R	80,34	-0,19	-0,96	
Tellco Classic Inflation Protection ESG	CH1101347354	V	92,06	0,02	-1,87	Mehr Infos
	CH1101347347	R*	–	–	–	
Tellco Classic Aktien Alkimia ESG	CH0544465831	V	157,35	2,92	10,58	Mehr Infos
	CH0544465823	R	148,29	2,88	10,29	
	CH1116144333	P	115,26	2,92	10,55	

* noch nicht lanciert

Tellco Classic Strategie

	ISIN	Tranche	Stand 30. Sep.	% Sep.	% YTD	Web
Tellco Classic Strategie 10	CH0450199770	V	125,32	0,26	1,38	Mehr Infos
	CH0544445619	R*	–	–	–	
Tellco Classic Strategie 25	CH0450201261	V	136,70	0,21	2,08	Mehr Infos
	CH0544465658	R	–	–	–	
Tellco Classic Strategie 45	CH0450201329	V	157,60	0,64	3,68	Mehr Infos
	CH0544465757	R*	–	–	–	
Tellco Classic Strategie 100	CH0450382632	V	146,31	1,45	7,63	Mehr Infos
	CH0544465773	R	97,70	1,44	7,63	

* noch nicht lanciert

Hinweis

Tranche R: Diese Anteilsklasse richtet sich an private und qualifizierte Anleger.

Tranche V: Diese Anteilsklasse ist ausschliesslich steuerlich anerkannte schweizerische Vorsorgeeinrichtungen (z. B. Pensionskassen, Freizügigkeits- und Säule-3a-Stiftungen) vorbehalten.

Die Zahlen

Die Zahlen

Länder / BIP

	2025	2026	2027
USA	1,80 %	1,80 %	1,80 %
Euro Area	1,30 %	1,30 %	1,10 %
Japan	1,10 %	1,10 %	0,70 %
China	4,80 %	4,80 %	4,20 %
Schweiz	1,10 %	1,10 %	1,30 %

Länder / CPI

	2025	2026	2027
USA	2,80 %	2,90 %	2,50 %
Euro Area	2,10 %	1,80 %	2,00 %
Japan	3,00 %	1,80 %	1,95 %
China	0,00 %	0,80 %	1,30 %
Schweiz	0,20 %	0,60 %	0,90 %

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument wurde von der Tellco Bank AG (nachfolgende «Tellco») mit nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Tellco gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich dessen Inhalt und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Die in diesem Monatsbericht enthaltenen Aussagen der Tellco können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen und Angaben ungeprüft. Die vorliegende Publikation dient lediglich der Information und stellt keine Anlageempfehlung oder Anlageberatung noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und ersetzt nicht die vor jeder Kaufentscheidung notwendige qualifizierte Beratung, insbesondere auch bezüglich aller damit verbundenen Risiken. Dieses Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung Tellcos weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt werden. Es richtet sich ausdrücklich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbieten.



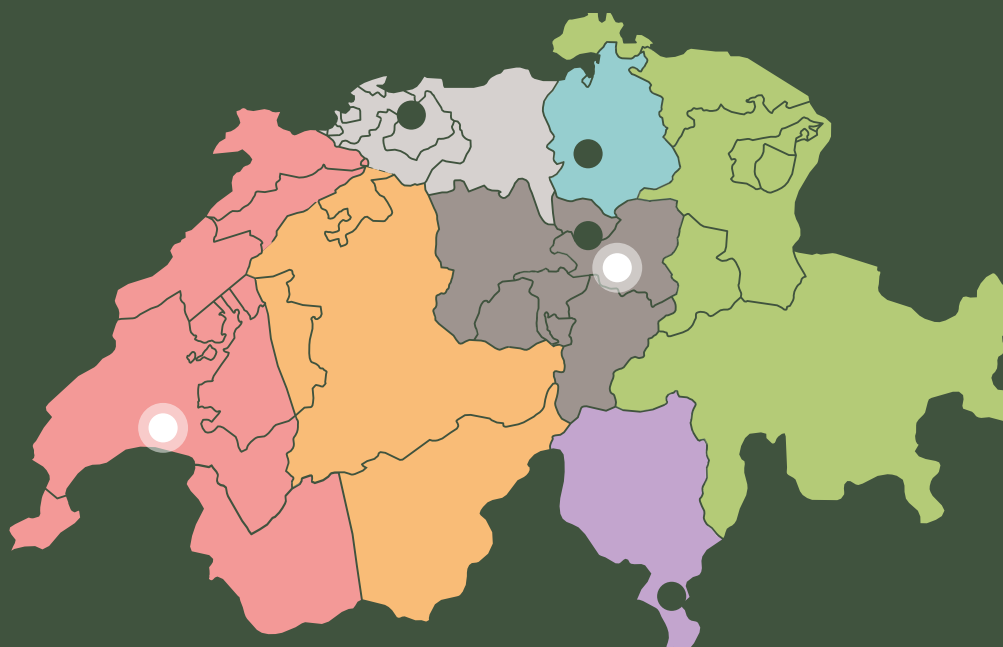
Tellco Bank AG

Bahnhofstrasse 4
6431 Schwyz
Schweiz

info@tellco.ch

+41 58 442 12 91

tellco.ch



Standorte

 **Hauptsitz (Schwyz)**
und Regionalverwaltung

Romandie (Lausanne)

+41 58 442 12 91

info@tellco.ch

 **Zürich**

+41 58 442 26 00

zurich@tellco.ch

 **Zentralschweiz**

+41 58 442 26 20

zentralschweiz@tellco.ch

 **Ostschweiz**

+41 58 442 26 40

ostschweiz@tellco.ch

 **Nordwestschweiz**

+41 58 442 26 80

nordwestschweiz@tellco.ch

 **Mittelland**

+41 58 442 26 60

mittelland@tellco.ch

 **Westschweiz**

+41 58 442 25 00

romandie@tellco.ch

 **Tessin**

+41 58 442 27 00

ticino@tellco.ch